

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 7. September. (Hof- und Privatnachrichten.) Am gestrigen Vormittag hat Kaiser Wilhelm die Befestigung der Maanderflotte vorgenommen. Ein tieferer Himmel und goldener Sonnenschein lag auf dem Flensburger Gewässer, nur eine leichte Nordwestbrise bewegte die See, auf der das interessante Schiffsregiment kauftaus, das der Wirksamkeit eines Seefahrers nur wenig nachgibt. Am 8. Uhr führte das Flaggenschiff des Chefs der Maanderflotte, Viceadmiral v. Dönhofs, "Admiral" mit dem Kaiser, den fremden Admiralen und den Herren des näheren Gefolges an Bord, die Auler und ihr an der imolanten Reihe der Kriegsschiffe vorbei. Bei der Annäherung der Kaiserflotte an die Flotte, die die sämtliche Topplagen geleitet hatten, während die Mannschaften in ein kräftiges Hurrah ausbrachen. Annahmen die Schiffe der Maanderflotte (insgesamt die Auler auf, formierten sich zu einem Treffen und stachen in See. Voran die Torpedobootdivision, ihr folgten die beiden Maanderkreuzer. Die Benennung des österreichischen Geschwaders und der Schiffe wurden ausdrücklich, haben an den Wachen liegend, der Vorbesicht der hohen Befehlshaber zu. Die Kaiserflotte folgte der Flotte auf der "Sachsenholzer". Nach einflussiger Fahrt, während welcher von der Kaiserflotte Interesse und mit außerordentlicher Geduld angeführte Evolutionen gemacht wurden, stiegen die Torpedoboot auf offener See auf den Feind, welcher durch jedes veränderte weisse baarige Schiffe markiert war. Es entwickelte sich nun ein hochinteressanter Angriff von pader. Der Gewalt. Die Luft erdrönte von dem betäubenden Kanonendonner. Die Schiffe wurden vollständig in Rauch gehüllt. Auch der Feind, welchen ein Torpedobootschuss auf der Verfolgung hand, feuerte. Mehrere Schiffe wurden außer Gefecht gesetzt. Das Panzerschiff "Baben" mit dem Kaiser und den fremden Gästen kreuzte während des ganzen Kampfs und bot den besten zu Gelegenheiten zur Beobachtung des großartigen Schiffsbaus. Die Kaiserflotte landete Nachmittag 4 Uhr an der Gravensteiner Schiffsände, die Maanderflotte kehrte erst später zurück. Abends fand im Gravensteiner Schloffe ein Paradebalken für die Marineoffiziere statt, bei welchem der Kaiser wiederum die vortreffliche Ausbildung in allen Flottendienstleistungen anerkannte und den Offizieren für ihre mühevollen Arbeit dankte. Der Monarch schloß mit den Worten:

"Ich hege die feste Ueberzeugung, daß bei dem Grade der Ausbildung, der Disziplin, der Hingebung und Treue, womit die Herren arbeiten, meine Flotte im Stande sein wird, jede auch noch so ernste Aufgabe, die ich ihr stellen werde, zu meiner vollen Zufriedenheit, zum Wohle und zum Ruhme des Vaterlandes zu lösen. Ich erbehe mein Glas und trinke auf das Wohl meiner Marine!"

Aminal von der Goltz antwortete mit einem Hoch auf den Kaiser. Am heutigen Vormittag wohnte das Kaiserpaar dem Feldgottesdienste auf dem Herzogshügel bei Gravensteiner mit allen Fürstlichkeiten, der Generalität, dem Grafen Molte an der Spitze, und stromandros aller Truppenangehörigen bei. Die Feier nahm einen sehr erhabenen Verlauf. Die Predigt hielt Domkapitular v. Goltz, die Predigt hielt Domkapitular v. Goltz, die Predigt hielt Domkapitular v. Goltz. Dieser herzogshügel, eine herrliche Höhe aus Oberstalar, mit der Inschrift: Opere Dei laus und besagte dem höchsten Dem Gelübde. Die Fürstlichkeiten und Graf Molte befanden sich unter dem purpurnen Kaiserzelt, zu beiden Seiten standen die Offiziere, im Kreise die Truppen. Nach dem Gottesdienst fand Parade bei zu demselben kommandierten 4000 Mann statt, worauf die Monarchen nach Gravensteiner zurückkehrten. Am Nachmittag wurde Glücksburg besetzt. Die Provinz gab dort dem Herrscherpaar ein festliches. Abends war der ganze Ort illuminiert. (Näheres hierüber siehe im Doppelhefte. D. Ned.)

(Fürst Bismarck hat den letzten Nachrichten zufolge mit seiner Gemahlin in Paris eingetroffen, ist hat in einer in Stiffingen erscheinenden Zeitung folgendes Dankschreiben erlassen:

"Am 8. September 1890. Indem ich lebhaft bedauere, daß es mir nicht möglich ist, die mir zu dem Jahrestage der Schlacht von Sedan überbrachten schriftlichen und telegraphischen Begrüßungen, meinem Bedauern entsprechend, einzeln zu beantworten, erlaube ich mir, den Herren, die mich mit Ihren Wünschen besetzt haben, auf diesen Wege von Herzen zu danken. v. Bismarck.

(Ginzauerminister Wiquel) lehnte ein Gesuch um Erhöhung des Zolls auf ausländischen Tabak beziehungsweise Ermäßigung der Abgaben für inländischen Tabak ab. Die Anträge auf Veränderung der Tabakerzeugung und der Ausbeutung der Termine dafür sollen erzwungen werden.

(Eine Enttötung zum russischen Feldmarschall Kaiser Wilhelm) bleibt der konservative Abg. Debrück. Nach demselben hat Fürst Bismarck den Monarchen schon in

verlorenem Jahre zu dieser Weise veranlaßt, die Herr Debrück für sehr unnötig erklärt, da an diplomatische Erfolge nicht zu denken gewesen ist. Die Weise sei auch ein unersetzliches Ereignis gewesen, weil man den Kaiser immerdar mit militärischen Paraden und Kunststücken gefestert habe.

(Der preussische Kultusminister) hat eine Erhöhung der Lehrerbefähigung für die mit Kirchendienst verbundenen Stellen ins Auge gefaßt, von Seiten der Lehrer war das Gesetz gefällig, die Verbindung des Kirchendienstes mit dem Lehrereamt zu beizubehalten, indessen waren die Wünsche von Kultusministerium abgewiesen.

(Im landwirtschaftlichen Ministerium) in Berlin verlor man mit begrifflicher Teilnahme die ansprechende Wasserordnung in den verschiedenen Provinzen des Staates. Es sind sofort Änderungen ergangen, um in den betreffenden Stellen, ferner in dem möglichen Maße entgegen zu treten, und Vorbeugungsmaßregeln anzuwenden. Es wird sich dabei zu zeigen haben, wie weit die grundsätzlichen Vorbeugungsmaßregeln sich wirklich erweisen. (Siehe Zeitung Leitartikel. D. N.)

(Die Bohmer Untererziehung) bildet bereits den Gegenstand amtlicher Uebersicht. Es wird berichtet, daß letztere auf höhere Veranlassung angeordnet und ein Regierungskommissar bereits in Böhmen eingetroffen ist.

(Auf Veranlassung des Reichsanwaltes des Auswärtigen) werden demnächst ein Sekretär des Reichsanwaltes nach Paris zu gehen. Man bringt die Entsendung der beiden mit dem Verlangen der Derrichtungsammer nach einer größeren Spezialisierung der Rechnungsbüro über die Ausgaben der Kolonialtruppe in Zusammenhang. Auf Grund dieser Spezialisierung sollen die weiteren Forderungen für die Kolonialtruppe angelehnt werden.

(Die Militärverhältnisse in Württemberg) haben in letzter Zeit beinahe wiederholt von sich reden gemacht. Heute wird auf das Bestimmteste berichtet, der zeitige kommandierende General des württembergischen Armeekorps, v. Alvensleben, werde Anfang Oktober von seinem Posten zurücktreten.

(Bei dem gestern an Herrn des Reichskommissars Major von Wilmann im Reiter-Batallion zu Bremen abgehaltenen Kommerz verlas der Senator Stadthalter zunächst ein Telegramm des Reichskommissars, worin derselbe mitteilte, daß er erst nach Württemberg in Bremen eintreffen werde, ferner ein Telegramm des Dr. Peters, in welchem dieser sich über den Aufenthalt in Bremen äußerte, und in welchem dieser sich über den Aufenthalt in Bremen äußerte, und in welchem dieser sich über den Aufenthalt in Bremen äußerte.

(In dem ehemals deutschen Württemberg) in Ostpreußen wurde am 16. August durch den Beamten der britisch-ostpreussischen Gesellschaft Thomson die deutsche Fahne in dem Dreieck aufgestellt.

(Der deutsche ostpreussische Postdampfer "Reichstag") welcher bei Danzig ankam, ist nach dem Grund gelassen, ist nicht beschädigt. Das Fahrzeug ist unbeschädigt auf dem Sandboden fest und wird im Laufe dieser Woche seine Fahrt fortsetzen können. Die Ladung wird hauptsächlich mit Hilfe kleinerer Schiffe an Land gebracht. (Siehe Deutsche Post.)

(Auf der Spitze der von der Stadt Rastatt ausgehenden Bemühungen) dem Feldmarschall Grafen Molte zu seinem 90. Geburtstag eine Ehrenprobe zu weihen, stehen die drei Reichstagsgeordneten Graf Schlieffer (deutschkonservativ), Büsing (nationalliberal), Dr. Bachmide (freisinnig).

(Für die Karl Peters-Stiftung) sind bis jetzt 17134 Mk. eingegangen. Herr Krupp in Essen spendete 10000 Mk., Graf v. Arnim-Neuburg 5000 Mk.

(Für die Bismarck-Denkmal) in Berlin sind bisher im Ganzen 720300 Mk. 30 Pf. eingegangen. Unter den letzten Beiträgen befinden sich namentlich viele von Deutschen im Ausland.

(Die "Hamburger Nachrichten") erhielten ein Telegramm aus Pest, unterzeichnet Dr. Jay, worin Graf v. Bismarck als geistesgegenwärtig bezeichnet wird. Derselbe laute auf der fixen Idee, vom Fürsten Bismarck empfangen zu sein. Dasselbe Blatt theilt mit, bei der Sedanfeier auf Helgoland sei ein Hilbegangstelegramm an den Fürsten Bismarck angeregt worden, jedoch wegen der Befürchtung, nach oben anzukommen, nicht in Stand gekommen.

(Das Professoren-Kollegium der Berliner

Universität) beschloß den modus procedendi bei der Berufung des Rektorats, das Professor Zoller anfänglich annahm, dann aber aus Gesundheitsgründen ablehnte, dem Kultusministerium anzuempfehlen. Schippel erklärt im "Volksblatt" bezüglich der Wahl, er sei Teilnehmer an dem Doppelstimmrecht, er lehne jede Teilnahme an der Wahlbalkerei der letzten Wahlen ab und werde feststellen, welchem Staatsstopp die Wahlfrage gegen sich entzünden werden.

(Die Professoren der Arbeiter-Deutschschule) welche am 1. Oktober in einer Anlage von einer Million Exemplaren erscheinen und die Sozialreform im Sinne der russischen Grundsätze behandeln soll, hat, wie verlautet, den Abgeordneten Dehnbühner zum Verfasser.

(Der Angehörige des "Antiken Museums") wurde durch die beiden ältesten Söhne des Bringerregenten, die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht, am 1. Oktober d. V. in Berlin inhaftiert, nachdem er dort Konfirmationsunterricht zu genießen.

(Nach, 6. September. In Linnich starb der als Geiger des Impfungsweges bekannte ehemalige Stabsarzt Obitmann.

(Erziehung i. Est., 6. September. Der Statthalter Jähn Polzenlohe ist von seiner Urlaubsreise heute hierher zurückgekehrt.

(Kaiserliche, 6. September. Der belgische Minister für Ackerbau, die Braun und der luxemburgische Ministerpräsident Sijden, welche zwecks Kenntnisnahme der landwirtschaftlichen Einrichtungen Wadens hier verweilten, haben heute, von dem Geschehen in hohem Maße befricigt, die Heimreise angetreten.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 7. September. Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 6. September, wodurch die Regierung ermächtigt wird, zwei Millionen Gulden aus Staatsmitteln zur Bekämpfung der erforderlichen Ausgaben anlässlich der Ueberschwemmungen in Böhmen, Nieder- und Oberösterreich, Schleien und Boralberg zu verwenden.

(Der Land- und forstwirtschaftliche Kongress) ist gestern Mittag geschlossen worden. Der Vorsitzende des Kongresses, Graf Gisch, hat mit anerkennenden Worten die Beteiligungen bedeutender Kapazitäten hervor und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser Franz Josef.

* Triest, 6. September. Nach dem gestrigen Schlaganfall sprach der Kaiser seine bejauerte Bekriegung über die Kriegsstädte des ersten Korps aus und reiste Abends nach Wien ab.

* Wien, 6. September. Bei den Landtagswahlen in den Bezirken Lador und Chrubim siegte die Jungescheue.

* Triest, 7. September. Der 17jährige Triestiner Carl Coretti ist bringend verdächtig, die jüngst hierorts erplodierten Bomben geworfen zu haben; er wurde heute verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert.

Italien.

* Rom, 6. September. Der Staatsminister Giolitti begab sich heute nach Rapell, um mit Crispien den Zeitpunkt der Erneuerung im Herbst zu bestimmen, da infolge der starken Verminderung der Einnahmen neue Steuern, die von der gegenwärtigen Kammer nicht bewilligt werden würden, unbedingt notwendig sind.

(Anlässlich der Entlassung des Vizekönigs Emanuele) Demomals in Florenz wird dem Ministerpräsidenten Crispien ein Bausel gegeben; letzterer wird dabei eine große politische Rede halten.

(In nächster Woche) wird sich hier ein aus zahlreichen Parlamentarier radikales Zentralkomitee für die bevorstehenden Wahlen zu den Deputiertenkammern konstituieren.

* Neapel, 6. September. Der irreführende Clemens Herzberg ist heute aus Bittin hier eingetroffen und im Hotel Spalier abgestiegen.

Frankreich.

* Paris, 7. September. Alle Mitglieder der Regierung werden dringend aufgefordert, sich gegen den Ministerpräsidenten Fontainebleau einzunehmen. Frequent und Barben werden telegraphisch berufen, die Gründe hierfür sind unbekannt.

(Lord Salisbury, der gestern hier eingetroffen war, ist nach seiner Vernehmung in Paris bei Dieppe abgereist.)

(Der Großfürst Alexander Mikhaelowitsch) ist, von Galatz kommend, hier eingetroffen.

(Die Zahl der Wohlthätigen, welche Wermeitz zum Druck gefordert hat, ist auf dreizehn angewachsen. (Bergl. Letzte Nacht, im Sonntag-Morgenblatt. D. Ned.)

Schreitendes zu fürchten. Hier schien der Hauptangriff gegeben zu sein. Der Kaiser war hauptsächlich zerrüttet, das seine Volkshandlung lag in Stücken auf dem Boden, wie es mit Brechstein bei dem Versuch, die Schiffe zu öffnen, abgerissen wurde. Ein Gefühl der Verdringung bedrückte sich des Wagens bei dem Anblick dieser Zerstörung. Komte es für ihn eine günstigere Lösung der peinlichen Verlegenheit geben?

Wahrlich, die Einbrecher hatten seine Geschäfte glänzend besorgt, die 200000 Gulden konnten nun als gefohlen gelten. Der Baron erkannte sogleich, daß der Einbruch unter Leitung von jemand unternommen war, der genaue Kenntnis von den geheimen Schatzern hatte. Er theilte diese Ueberzeugung dem Polizei-Kommissar mit.

"Ja, ich bin dessen überzeugt", lautete die rasche Erwiderung, "und sobald die Kammerjunker in der Lage ist, ein Verhör zu bestehen, dürfen wir vielleicht einen Anhaltspunkt finden."

"Was ist denn mit der Kammerjunker?" fragte Baron Naid, der dieselbe ganz verlegen hatte.

"Wir haben sie in das Spital überführen lassen, denn sie ist sehr schwer verwundet", war die Antwort.

"Oh! oh! Also eigentlich ein Raubmordverbrechen!"

"Ja, bitte, Herr Baron, das Protokoll zu lesen", erwiderte der Kommissar. "Sie werden daraus entnehmen, daß ein sehr gewandter Fälscher dabei gewesen sein muß."

Baron Naid begab sich zum Fenster und las den Inhalt des Protokolls mit Aufmerksamkeit durch. Der Einbruch geschah zwischen drei und vier Uhr Morgens. Die Verbrecher hatten die Planken des Bares durchgehrt; knapp hinter der gemachten Öffnung lagen zwei Doggen erwürgt mittels einer Schlinge. Die rückwärtige Eingangstür wurde mit einem Dietrich geöffnet. Von hier gelangten sie ungehindert zum Schlafzimmer der Gräfin. Die Thür war aber aus größerer Vorsicht mit einem Vorhängehloß gesichert. Dieses mußte

abgehauen werden und es scheint, daß durch den hierbei entstandenen Lärm die Kammerjunker geweckt wurde, die dann von den Einbrechern niedergelassen wurde, als sie ihre Schwelle betrat, um nach der Urfrage des Wärmes zu forschen. Der Gärtner, dessen Wohnung weit entfernt lag, hatte gar nichts gehört. Er stand um sechs Uhr auf, wie gewöhnlich, machte Feuer in den Glashäusern und kam erst gegen sieben Uhr zum rückwärtigen Eingang. Hier begegnete er dem Mädchen des Milchbäckers, das ihm mit Entsetzen mittheilte, daß die Kammerjunker zwischen ihrer Thüre und dem Korridor in ihrem Blute lag.

Geraubt wurden Silber und Pretiosen im Werthe von mehreren tausend Gulden.

Als Baron Naid das Protokoll zu Ende gelesen hatte, fragte ihn der Polizei-Kommissar, ob er glaube, daß Werpapieren in dem Schreibtischen sich befinden.

Zu Erwiderung bemerkte er, daß er zwar keine präcise Summe angeben könne, jedoch vermuthet, daß dies der Fall gewesen sein dürfte.

"Sind diese Papiere durchsucht worden?" fragte er, indem er auf das Chaos von Schriften, Briefen und anderen Papieren deutete, die auf dem Boden durcheinander lagen.

"Werpapieren sind nicht darunter", erwiderte der Kommissar, "es sind größtentheils Briefe und andere Schriften." Dieselben wurden in ein Paket zusammengebunden, Baron Naid verriegelte es und erwiderte dem Polizei-Kommissar, das Amtsgelöbte hinzuzufügen.

Er wollte, bemerkte er, diese Schriften sofort dem Vertreter der Familie Glenders übergeben. Seinem Wunsch wurde willfahrt und hiermit hatte die Gerichtskommission ihre Aufgabe beendet.

Der Polizei-Kommissar sprach seine Absicht aus, sich in das Spital zu begeben, um Erkundigungen über den Zustand der Kammerjunker einzuholen.

Der Arzt hatte die Verletzungen als tödlich erklärt und

es lag ihm daran, wenn möglich, ein paar Fragen zu stellen. Der Baron begleitete ihn dorthin.

Als sie das Spital erreichten, war eben die ärztliche Wache vorüber.

Die arme alte Dienerin der Gräfin Glenders lag bewegungslos, ringend mit dem Tode, wie es der tiefen, theilweise unterbrochenen Athem zeigte. Ihre Augen waren weit geöffnet, als wenn die Schrecknisse der Nacht noch ihren Einfluß auf sie ausübten.

Baron Naid trat ganz nahe zum Bett und sagte leise: "Kovait!"

Ihre müden Augen suchten die Richtung, von wo die Stimme kam.

"Das genügt", sagte der Polizei-Kommissar, vortretend, "sie ist bei Bewußtsein."

Er beugte sich über sie: "Nennen Sie den Mann, der Sie niederlag?"

Der Athem stockte, als ob die Erinnerung eine entscheidende wäre. Nach einer Weile nickte sie mit dem Kopf.

Der Polizei-Kommissar fragte hierauf: "War es der Kutscher Ferdinand Franz?" Sie nickte unmerklich. Ihre Lippen schienen sich zu bewegen, als ob sie einen Namen nennen möchte. Der Polizei-Kommissar legte sein Ohr ganz an ihren Mund, aber es war nichts vereinbar. Als er sich erhob, leuchtete sie zweimal trampfhaft auf, machte eine Bewegung, als ob sie sich erheben möchte, und fiel rückelnd zurück.

"Es ist vorüber", sagte der Doktor.

"Glauben Sie einen Anhaltspunkt zu haben?" fragte Baron Naid den Kommissar, als sie das Zimmer verlassen hatten.

Seine Vermuthungen, den Mörder unter der entlassenen Dienerschaft zu finden, sind die richtigen", erwiderte der Polizei-Kommissar mit offizieller Vorsicht.

Sie trennten sich, der Baron fuhr nach Wien zurück. (Fortsetzung folgt.)

Der Vertreter Frankreichs in Berlin hat seiner Regierung einen Bericht über den Stand der Arbeiter-Schulfrage eingereicht. Der Bericht soll als Material bei der Erörterung der französischen Arbeiterfrage verwendet werden.

Großbritannien.

London, 7. September. Die Times' neben aus Konstantinopel vom 5. September: Drei türkische Beys, Söhne des hier internirten gelobten Vorderran Bey, haben sich heimlich entzogen. Man befürchtet, daß sie nach Armenien gegangen sind, wo ihre Familie großen Unbehagen unter den Händen hat.

Birmingham, 7. September. Die Schlußfrage des Trades Unions-Kongresses verlor sich kürzlich (wie berichtet) über dieselbe bereits im Sonntag-Morgenblatt auf Grund eines Telegramms des Wolffschen Bureaus. D. H. Die Erklärung zwischen den alten und neuen Vereinen ist eine Frage. 23 Delegirte verließen mit Zustimmung, der in bewußtem Telegramm irrtümlich Treue genannt ist, den Kongress. Nur die Führer des radikalen Flügels erklärten sich durch den Verlauf der Verhandlungen hochbefriedigt; wenn auch nicht Alles, so fast doch genug gewonnen worden, um ihrem Programm für das nächste Jahr den Sieg zu sichern. Im Laufe des Sonntags tagte sich die Strafen-Committee in Erwartung des Beschlusses mit ungeheuren Menschenmengen zu füllen.

Rußland.

Petersburg, 7. September. Bei den Manövern in Wolynien werden 300 Mann, die Wohlthätigkeit und die Einflüchtigkeit mit zusammen 191 Parteilosen, 144 Gewerks und 466 Soldaten genehmert. Die Disposition ist den Manövern, für die der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch der Letztere als oberster Schiedsrichter bestellt wurde, haben ein ausschließlich militärisches Interesse. (Die Abreise der Kaiserfamilie zum Manöverfeld, welche am 7. September datirtes Telegramm des Wolffschen Bureaus bekannt gibt, konnten wir aus Grund eines Privattelegramms unseres Petersburg'schen Korrespondenten schon am Sonntag Vormittag mittheilen. D. H.) Der Zug empfing am verflochtenen Freitag den Kommandanten des Manövers, G. G. G. Obersten Jerschkow, der sich bei der Einladung des Kaisers Nikolajewitsch zum Manöver, wie aus dem preussischen Manövern nach Schlesien geht.

Sankt Petersburg, 7. September. Beim Empfange der Behörden in Kropotki meinte der Generalgouverneur von Finland, die gesunde Bemerkung lehre die Finländer, welche eine Aufrüstung befürchten, ruhig zu sein und der väterlichen Fürsorge des Monarchen für alle den verschiedenen Nationalitäten angehörigen Unterthanen zu vertrauen.

Orient.

Belgrad, 6. September. In den bevorstehenden Europäischen-Wahlen feiert ein geheimes Komitee den Geburtstag von fünf Orten als Kandidaten an. In Wirklichkeit sind diese Kandidaten nicht bedeutende Personen. Auf Einladung der österreichisch-ungarischen Regierung werden an den Feierlichkeiten gelegentlich des Beginns der Arbeiten am Eisenbahn-Eisenbahn-Präsidenten Gernitsch und der Minister der öffentlichen Arbeiten Josimowitsch Theil nehmen.

Sofia, 6. September. Fürst Ferdinand ist heute aus Kustschik hier eingetroffen.

Konstantinopel, 6. September. Der österreichische Botschafter Baron Galice hatte gelegentlich der Aufführung der Ermählung der Erzherzogin Marie Valerie eine schuldige Anrede beim Sultan und verabschiedete sich gleich vor dem Austritt eines kurzen Urlaubes.

Lokales.

(Der Stadtrat unserer Original-Nachrichten ist nur mit Entschonung gestattet.)

Halle, 8. September.

Der diesjährige Herbstmarkt hat seinen feinen Anfang genommen. Der Herbst war ein ganz ungeheurer und die Verkäufer sowohl wie die Käufer von Schanden dürfen mit dem gemachten Geschäfte wohl zufrieden sein. In rüdiger Vergangenheit der kommenden Jahre hatte die Stadt sich die Einführung getroffen, was mit Wagen hinter einander hängen. Wie zu erwarten ist gewesen, bewies die jedes Mal überrollt bestanden Wagen. Das bei dem großen Zweck unvollständige Vorkommnisse sich abspielen würden, war vorzusagen; es haben denn auch einige Anmerkungen stattgefunden. Der heutige Tag ist hauptsächlich dem Viehhandel eingeräumt, während morgen wieder das Vergnügen in sein Recht tritt. Das für die Geschäfte so wichtige gute Wetter hat ja bis jetzt angehalten und will wollen werden, daß es bis zu Ende des Monats so bleibt, damit die Geschäfte mit zunehmendem Sinne unsere Stadt verlassen können. — Ein vortheilhafter Herbstmarkt in der Schloßstraße am 10. Uhr Abends schloß. „Eingel-Tempel“ ist überhört worden.

Antitische Erhebungen. Gegenwärtig werden von der Polizeiverwaltung Erhebungen darüber angestellt, welche Händler Milch aus der Gegend von Lauchitz beziehen. Anschließend hängt diese Maßnahme mit der in jenem Orte ausgebrochenen Typhus-Epidemie zusammen.

Neuheiten. Am Sonntag früh sind im Besitze des fünften Polizei-Bezirks eine antitische Revision der vom Bezirke des zehnten Bezirks selbstredend Apparat statt. Von 9 in kontrollirten Apparaten sollen nicht weniger als sechs nicht in der geminderten Ordnung gefunden worden sein.

Arbeiterfest. Dem Personal des Hallischen Vereins für Kohlenbergbau und Briqueten-Fabrikation wurde am Sonntag von dem Director befohlen, Herrn Eisenhauer, ein Sommerfest gegeben. Der große Saal des Bäckereibaus wurde zum Festsaal herbeigeführt. Die von dem Director befohlenen Gäste des Festes sollen folgende gewesen sein. Unter den höchsten Herren einer Musikkapelle wurde zuerst der Beauftragte des Festes Bedienung getragen. Die beim Festessen ausgedehnten Tische gaben folgende Beweise dafür, daß sich die Arbeiter mit ihrem Prinzipale in jeder Beziehung vollständig fühlen und daß sie vollkommen überzufrieden sind mit der rüdigeren Bestimmung ihrer Lage durch ihren Brodherren. Die von einigen Angehörigen des Comptoirpersonals gebotenen Gelegenheits- und humoristischen Couplets trugen ein gut Theil zur angenehmen Unterhaltung mit bei. Ein Lenzergesang hielt die Fest-Rednerinnen über zum frühen Abgange in die Schloßstraße. —

Erntedankfest. Am Dienstag ist am neu errichteten Thurm im benachbarten Weizen durch den Schiedsrichtermeister Nitsche aus Gangerhauer der neue Turm nach dem Vorbild der alten Thurmform aufgeführt worden. Dem Knabe wurden nachdrücklich Begrüßung und Schriftliche Zeugnisse für die Thurmform. —

Erntedankfest. Am Dienstag ist am neu errichteten Thurm im benachbarten Weizen durch den Schiedsrichtermeister Nitsche aus Gangerhauer der neue Turm nach dem Vorbild der alten Thurmform aufgeführt worden. Dem Knabe wurden nachdrücklich Begrüßung und Schriftliche Zeugnisse für die Thurmform.

Stadtmann zwischen Hohenau und Torgau nicht fahrbar ist, nur auf dem Umwege Wittenberg-Wittenberg der Verkehr aufrecht erhalten. Zwischen Torgau und Elster sind die Schiffe und Feiler vollständig unter Wasser. Am Bahnhof in Wittenberg ist die Eisenbahn ausgetreten, daß das Wasser bis an die Schienen des Bahnhofs in der Nähe von Wittenberg fließt. Die Eisenbahn ist durch den Wasserstand von Friedrich, welche zwischen diesem und dem Damm der Strecke Wittenberg-Wittenberg liegt, nicht fahrbar gemacht werden. In Torgau und Umgebung ist man mit Bergung der Fahrzeuge eifrig beschäftigt, doch dürfte ein großer Theil der Karrenfahrzeuge verbleiben sein.

Der Uhrmacher. Die Uhr „Kronenwerk“ wurde gestern Abend gegen 10 Uhr einem Metzger-Diener im Gedränge die Uhr von der Westentasche losgerissen und gestohlen.

B. Antezagojo beim Grenzschutz. Beim Grenzschutz in einem Eisenbahnpost, das die dortigen Grenzschützer ihrem Abwehrpersonal am Sonntag im Rheinischen Schloß herbeigeholt hatten, wurde dem Wirth aus dem Verkaufsladen eine größere Geldsumme abgehoben. Das Geld war in ein Portemonnaie, das fast nur noch einige Kleinmünzen enthielt. Der Diebstahl war in Torgau gefordert worden, trotzdem die Wirthschaft und die Kleinfäden, sowie auch noch mehrere Bälle im Lokale lagen waren. Der Dieb war daher in einem unbenutzten Augenblick in den Laden eingedrungen sein, um dort seine Beute zu holen. Die Polizei wurde nach dem Morgen gerufen auf der Poststraße vor. Der Dieb dringend verständig ist ein polnischer Arbeiter, der aus dem benachbarten Wittenberg zu dieser Zeit abgeholt worden war. Als man früh nach der Post noch zwei auswendig polnische Arbeiter vorkam, fand man bei dem einen ein Zehntelstück, in dessen einen Winkel ein Stein fest eingeklemmt war. Demnach ist zu folgern, daß die Strafe auf irgend welche Weise sich einmischen sollte, bis der Dieb abgeholt wurde. Der Dieb wurde durch den Grenzschutz der Gensarmenvertheilung verhaftet und verurteilt. Auf der Fahrt hatte sich das kauspulsive Individuum in ein Geschäft gesetzt, das es von innen verriegelte. Als man in der Hof einging, war jedoch der Fingerring durch die Witterung in den Garten entfallen, wo er auch noch den die Nacht folgenden Morgen durch den Dieb, der durch den Grenzschutz aus dem Hof entwichen war, wieder gefunden wurde. Durch den Fingerring eines Verdes schwer verurteilt wurde heute früh von dem Richter ein Koppelrecht aus Wittingen. Der Schlag traf den Mann an der rechten Kopfsseite und streifte ihn zu Boden. Ein Manntrupp aus einer gefährlichen Wunde und einem der Verletzten wegen der Schwere der Verletzung nach der Klinik gebracht wurde.

Selbstmordverbrecher ein Hallenser. Wie der „Frei. Bl.“ aus Mailand telegraphisch wird, hat selbst eine gewisse Anzahl Arbeiter, angeblich aus Halle, in der Nacht zum gestrigen Sonntag bei der hiesigen Wohnung des Mannes, der sich selbst umbrachte, einen Todestritt verurteilt. Der Mann wurde durch den Grenzschutz der Gensarmenvertheilung verhaftet und verurteilt. Auf der Fahrt hatte sich das kauspulsive Individuum in ein Geschäft gesetzt, das es von innen verriegelte. Als man in der Hof einging, war jedoch der Fingerring durch die Witterung in den Garten entfallen, wo er auch noch den die Nacht folgenden Morgen durch den Dieb, der durch den Grenzschutz aus dem Hof entwichen war, wieder gefunden wurde. Durch den Fingerring eines Verdes schwer verurteilt wurde heute früh von dem Richter ein Koppelrecht aus Wittingen. Der Schlag traf den Mann an der rechten Kopfsseite und streifte ihn zu Boden. Ein Manntrupp aus einer gefährlichen Wunde und einem der Verletzten wegen der Schwere der Verletzung nach der Klinik gebracht wurde.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Privattelegramme des „General-Anzeiger.“

Berlin, 8. September, 10 Uhr 31 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Reichsversammlung, auf denen von der Sozialdemokraten Unterthünen zu Gunsten der Reichsversammlung werden, die der Kaiser internationaler Arbeiterkongress in Berlin des Arbeiterkongresses gefest, werden für den 20. September eingefordert. Sie sollen dem Reichstage gleich nach seinem Zusammentritte angelehrt werden.

Potsdam, 8. September 11 Uhr — Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Kaiserin kehrt Dienstag früh mittels Sonderzuges hierher zurück.

Wroslaw, 8. September, 9 Uhr Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Hauptmann Rand macht hier eine Kur durch; seine Gesundheit bessert sich langsam. Er schließt die Ordnung seiner Angelegenheiten hinaus. Die Ärzte verlangen den Besuch eines hiesigen Arztes.

Petersburg, 8. September 10 Uhr 3 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) In Moskau sind die Vorarbeiten für die bevorstehende nächsten Jahre hallendende französische Anstellung in Angriff genommen. 300 Arbeiter sind auf der Baustelle thätig. In Kurgan soll diese Zahl verdoppelt werden.

Der Dampfer „Jaroslavl“ der Freiwilligen Flotte wird zu Nacht umgearbeitet, um dem Fahren von Montenegro zum Einsatz gemacht zu werden. Der „Jaroslavl“ ist ein schönes schnellfahrendes Schiff mit 1200 Tonnen Gewicht und einer Maschine von 300 Pferdekraften.

11. Rom, 8. September, 10 Uhr 39 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Der Cardinal Staatssecretär Rampolla hat den Befehl ertheilt, daß die Katholiken kongress in idoneeller Reihenfolge tagen. Derselben sollen regelmäßig in den verschiedenen Ländern Europas sich folgen, damit die Agitation für die weltliche Herrschaft des Papstes wachgehalten werde.

L. Paris, 8. September, 10 Uhr 14 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Der englische Botschafter in St. Petersburg, Baron Staal ist hierher eingetroffen. Derselbe begibt sich mit dem englischen Botschafter in Berlin, Sir Edward Mallet nach London. — An der französisch-italienischen Grenze beginnen heute die Alpenwälder, denen diesmal besondere Wichtigkeit beigemessen wird, weil die Befände dieser sind als sonst und eine neue besondere Taktik für die Alpentruppen vollständig geprüft werden soll.

Anerkennung der Republik Vastilien.

P. London, 8. September, 9 Uhr 45 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) England und Italien haben beschlossen, die neue Regierungsform in Vastilien anzuerkennen. Der drahtlose Telegraphen-Träger ist von Griespi empfangen worden, um diesem das neue Dekret seiner Regierung über die Einmänderung zu überreichen.

Der Kaiser in Glücksburg.

W. B. Giesburg, 8. September 8 Uhr 20 Min. Vorm. Bei dem gestern Abend im hiesigen Schloß stattgefundenen Provinzialdiner

taufte der Landtagsmarschall Reventlow auf das Kaiserpaar, indem er die Hoffnung ausdrückte, daß es dem Kaiser gelingen möge, die äußeren Schattungen zu verjagen, welche die innere Verhältnisse Deutschlands bedrücken. Der Redner betonte ferner, daß der Kaiser als der Herr der innern und äußeren Friedens. In seiner Gungung dankte der Kaiser und betonte, daß er der Provinz Schleswig-Holstein den Glauben verleihe, daß er an seiner Seite glänze und daß er das Gefühl hat zu erziehen hoffe, wenn jeder deutsch Mann an seinem Theile ist in diesem Festen unterfützte. Dann wünschte er, jene innere Schattungen zu bannen. Nach dem Diner begaben sich die Herrschaften an Bord der Hohenzollern und fuhren auf oerleiden nach Grawentien zurück.

W. B. London, 8. September, 9 Uhr 32 Min. Vorm.

Einer „Times“-Mittheilung zufolge sind die Besuche zur Flottmachung des gestrandeten Dampfers „Reichstag“ in Erfahrung. (Beleg. Fol. Uebertritt des vor. M.) Man beabsichtigt, das kauspulsive Schiff werde obfliges Braud werden.

Petersburg, 7. September. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist heute hier eingetroffen.

Sofia, 7. September. Die legislativen Wahlen haben heute in vollkommener Ordnung begonnen. Aus 500 Bürgern wird eine große Beirathung der hiesigen Wähler gewählt.

Rom, 7. September. Dem „Capitan Graciosa“ zufolge erkundete eine Gruppe Florentiner Bürger den Ministerpräsidenten Crispi um die Erlaubnis, ihm ein Banquet anzubieten. Crispi nahm das Bescheid an. Es hat sich zu diesem Zweck ein Komitee aus Notabeln gebildet.

Köln, 7. September. Der König befindet sich in fortgeschrittener Besserung.

Köln, 6. September. Wegen der betrefis des englisch-portugiesischen Vertrags her herfürden Bestimmung kam es heute zu lärmenden Kundgebungen und Störungen der Ruhe. Der Ministertrat ist in Folge dessen zur Versammlung zusammen.

Paris, 7. September. Bei dem heutigen Duell zwischen Mermet und dem Journalisten La Bruyere wurde Letzterer leicht an Arme verwundet.

Venedig, 7. September. Der Kongress nahm die Gesetzentwürfe betrefis die Einlösung von Schatzbillets im Betrage von 60 Millionen Dollars, sowie eine neue Einlösung von Schulden für 15 Millionen Dollars an.

Ueberschwemmungen.

Wien, 7. September. Der Rhein ist fast gestern früh 8 Uhr abends um 12 Centimeter gestiegen. Der Waalerkanal am Staatspegel zeigte heute früh 8 Uhr die Höhe von 3 Meter 85 Centimeter; immer noch steigend.

Wien, 6. September. Der Hochrheinpegel zeigt heute 3,45 Meter (steigend). Rheinhof nach 7,36 (steigend). Angau (8,45) (steigend). Ried (4,22) (fallend). Wagram (4,26) (steigend). Der Ried ist im Steigen, da er durch den Rhein gestaut wird.

Worms, 6. September. Mittag-Wasserstand des Rheins 4,30, steigend. In Waldshut fällt in Wagram jetzt der Rhein.

Köln, 6. September. Durch Hochwasser vom Rhein ist der Rhein hier wieder kanalisiert gestiegen. Die Wehr ist still. Bestand im Mittags 14 Meter.

Wag, 6. September. Durch die Ueberschwemmung sind gegen 45.000 Personen in Mitleidenschaft gezogen. Sämmtliche Wälder bringen Aufkufe zu Sammlungen. Eine Deputation von Bürgern ist nach Wien geschickt, um den Kaiser um Unterstützung zu bitten. — Das Militär backt täglich 5000 Brote für die Nothleidenden.

Treuen, 7. September. Der Wasserstand der Elbe zeigte Vormittags 11 Uhr 57 Meter. Seit zwei Stunden ist das Wasser um 18 Centimeter gefallen. Nun von allen Uferhöhen oberhalb Dresden wird ein großes des Wassers gemessen. Der Strom, gegenüber von Meitz, ist ein Damm durchbrochen. Der an Meitz und Jansmüllern angesetzte Schaden ist außerordentlich groß.

Treuen, 6. September. Der jetzige Stand der Elbe ist der gewöhnliche unterhalb Dresden. Die Ueberschwemmung kann nur bis 24 Stunden anrecht erhalten werden. In vielen Straßen Dresden wird der Verkehr durch Kähne behindert. Einige Friedhöfe sind unterbrochen, der Hünger ist geblieben. Viele Anlagen sind überflutet. Nachts entzündeten die Fluten stauenden in der Schmelzstraße. Die Augustus-Brücke ist für Wagen gesperrt, der Verkehr abgesehen von Fußgänger ist still. Auch an verschiedenen anderen Stellen hat der Verkehr eingestellt oder beschränkt werden müssen. In der Nähe von Meitz sind die Wehrwerke im Bereich Wasser eingedrungen. — Die Schützen sind des Hochwassers wegen geschlossen.

Staden, 6. September. Die Fluten wälzen sich durch den Rheinberg am Ufer. Nun von allen Uferhöhen oberhalb Dresden wird ein großes des Wassers gemessen. Der Strom, gegenüber von Meitz, ist ein Damm durchbrochen. Der an Meitz und Jansmüllern angesetzte Schaden ist außerordentlich groß.

Staden, 6. September. Der jetzige Stand der Elbe ist der gewöhnliche unterhalb Dresden. Die Ueberschwemmung kann nur bis 24 Stunden anrecht erhalten werden. In vielen Straßen Dresden wird der Verkehr durch Kähne behindert. Einige Friedhöfe sind unterbrochen, der Hünger ist geblieben. Viele Anlagen sind überflutet. Nachts entzündeten die Fluten stauenden in der Schmelzstraße. Die Augustus-Brücke ist für Wagen gesperrt, der Verkehr abgesehen von Fußgänger ist still. Auch an verschiedenen anderen Stellen hat der Verkehr eingestellt oder beschränkt werden müssen. In der Nähe von Meitz sind die Wehrwerke im Bereich Wasser eingedrungen. — Die Schützen sind des Hochwassers wegen geschlossen.

Torgau, 7. September. Heute Morgen 5 Uhr ist ein Eisbruch zwischen Torgau und Werra erfolgt. Das rechte Ufer ist hundemeter unter Wasser gesetzt. Das Hauptgefäß der Torgau ist vollständig überflutet, der Bahndamm ist zwischen Torgau und Torgau wegen Unterbrechung des Bahndammes eingestürzt.

Wroslaw, 6. September. Der Ober, der jetzt 348 Meter über Null liegt, überflutet heute die ganze Böhmerau und hat auch den Saßnitz überflutet, sowie die sich nach Süden ausdehnenden Bergeshänge unter Wasser gesetzt. Der Verkehr wird nothwendig nur mittelst Kähnen aufrechterhalten.

Paris, 6. September. Nach Meldungen der Morgenblätter dürfte der Senegal im französischen Sudan in Folge plötzlicher Ueberschwemmung große Vorräthe an Waaren, Lebensmitteln und Munition verlore; zahlreiche Personen seien ertrunken. Die projekirte militärische Expedition ist hierdurch verzögert worden.

Konstantin, 4. September. Die Ueberschwemmungen im mittleren Nigil haben die Frühl- und Spätereiche stark beschädigt. Eine Anzahl von Personen wurde auch in ihren Häusern von den Fluten fortgeschwemmt, doch ist wahrscheinlich kein Menschenverlust zu beklagen. Nach den herangehenden Schiffen werden Lebensmittel geliefert. Auch im nördlichen Bebar besteht Noth in Folge der Ueberschwemmungen.

Berliner Börse.

Montag, 8. September.			
Winnverlust			
Geldt.	176,40	Wachm. Guß.	172,90
Franken	112,80	Sibirien	193,60
Dombanck.	68,00	Wienwien	71,--
Banknoten	229,25	Österreich	102,50
Darmstädter Bank	166,50	Bay. Bodenbau	242,25
Dresdener Bank.	168,60	Central	107,50
Dankensgesellschaft	175,90	Gotthardbahn	170,25
Nationalbank f. P.	139,80	Wienwien	241,50
Reichsbank	122,25	Wienwien	151,00
Darmstädter Union.	97,60	4% Ungarn	42,--
Carntalbank.	158,50	Österreich	25,--

Lendens: frei.
Hofgericht von P. Schönlicht, Bankgeschäft, Halle a. S.

Geschäfts-Eröffnung.

Morgen Mittwoch, d. 10. September, eröffnen wir unter der Firma:

OTTO PINCOFFS & CO.,

12 Grosse Ulrichstrasse 12,

im Hause des Herrn **Gustav Glück,**

ein der **Neuzeit** entsprechendes **Specialgeschäft** in

Tricotagen, Strumpf- und Fantasiewaaren.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Marienburgener Lotterien.

12. Pferde-Lotterie.

Ziehung am 17. September 1890.

2400 Gewinne, W. 85875 Mk.

Hauptgewinne:

5 bespannte Equipagen,

darunter 2 vierspännige,

72 Reit- und Wagenpferde,

dabei 5 gesattelte Reitpferde etc.

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark,

für Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra,

empfehlen und versenden

5. Geld-Lotterie.

Ziehung am 8., 9. und 10. Oktober 1890.

3372 Geldgewinne = 375000 Mk.

zahlbar in Danzig, Breslau, Hamburg und Berlin.

Gewinne hundert		Gewinne hundert	
1 à 90 000 = 90 000	50 à 600 = 30 000	1 à 30 000 = 30 000	100 à 300 = 30 000
1 à 30 000 = 30 000	100 à 300 = 30 000	1 à 15 000 = 15 000	200 à 150 = 30 000
1 à 15 000 = 15 000	1000 à 60 = 60 000	2 à 6 000 = 12 000	1000 à 30 = 30 000
2 à 6 000 = 12 000	1000 à 15 = 15 000	5 à 3 000 = 15 000	
5 à 3 000 = 15 000		12 à 1 500 = 18 000	

Loose à 3 Mk., halbe Antheile à 1,50 Mk.,

Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfehlen u. versenden

Carl Heintze,

Reichsbank-Giro-Conto. Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze Berlin, Linden“.

Loose-General-Debit,

BERLIN W., Unter den Linden 3.

L. Dannenberg, Herrenstraße 7.

Jagdwesten, Jacken, Unterbeinkleider, Tricotagen, Barchenthemen, sowie

☛ **wollene Strickgarne und Strumpfwaren** ☛

in größter Auswahl bei billigsten Preisen.

Glacéhandschuhe f. Damen u. Herren

(eigenes gediegenes Fabrikat) empfehle sehr preiswerth in großer Farbauswahl.

G. Merkwitz, Kleinschmieden 45.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrten

Hamburg und Brasilien

via **Lissabon**
nach Pernambuco am 11. und 25. jeden Monats,
" Bahia am 4. und 18. jeden Monats,
" Rio de Janeiro und { am 4., 11., 18. und 25. jeden Monats.
" Santos
u. Sämmtliche nach Brasilien gehende Dampfer nehmen Güter für
Baranag a. Santa Catharina, Antonina, Rio Grande do Sul und
Porto Alegre in Durchfracht via Rio de Janeiro.

Hamburg und La Plata

via **Madeira**
nach Montevideo, Buenos-Aires, Rosario { jeden Donnerstag Abend.
" San Nicolas

Nähere Auskunft ertheilt der Schiffsmaster

August Bolten, Wm. Millers Nachflg.

in Hamburg, Admiralitätsstraße No. 33/34.

Neueste

Muster-Collection

in Kleider- und Confectionstoffen. Größte Auswahl, Abgabe jedes beliebigen Stückes zu Engros-Preisen.

Sämmtliche Muster werden Käufern auf Wunsch zugelandt.

Horfeld, Bernburgerstraße 21.

Presskohlenstein-Fabrik

VON **Rud. Lötsch,**
Grotha (am Bahnhof),
empf. brühetartig feste Kohlensteine
bester Heizkraft ab Fabrik und frei
Haus. Bestell. in an. Rudowstr. 31, I.

Photographie.

M. Kästner, Gr. Ulrich-
straße 52,
fertigt namentlich die feinsten Photo-
graphien mit vorzüg. Retouche, des
ganzen Duzend resp. 13 Stück für 6 Mk.

M. Kästner, Gr. Ulrichstr. 52.

Hühneraugen-Mittel.

Seit Jahren bewährtes Specialmittel
zur gefahr- u. schmerzlosen Beseitigung
von Hühneraugen u. jeder Hornhaut.
Fische mit Pinzel 50 Pfg., bei
H. Dunkel, Allee-Apothek, Geil-
straße 17.

Hater, Gerke, Wicken,
Weizen und Perlmais bei
Wilhelm Boehr im „Rothem Roß“.

Letzte Woche des Ausverkaufes.

Sämmtliche Artikel meines Lagers, als
Tricotailen, Corsets, Handschuhe,
Strümpfe, Herren-, Damen- und Kinder-
wäsche, Tricotagen, Besätze, Knöpfe,
Futtersachen, Shlipse, Kragen, Wolle und
Wollwaaren, werden zu ganz bedeutend herabgesetzten
Preisen verkauft, um mir die **Umzugskosten** nach
Ramischestr. 3, Nähe des alten Marktes,
zu verkleinern.

Gustav Blochert.

Kleinschmieden 10.

Anerkannt bestes, nahrhaftes, ärztlich empfohlenes

Doppelbier

empfehle die

Neuenmarkt-Bräuerei

22 Griffrstraße 22

Julius Müller

in Gebinden und Flaschen frei Haus.

Drogerie von O. Koerber

in

Aschersleben.

Harzer Kräuter-Bitter.

Ein unübertroffenes diätetisches Verdauungsmittel.

Aromatischer Magen-Bitter.

Ein anerkanntes wohl zu empfehlendes diätetisches Magen-Elixir
für alle Leiden des Magens, namentlich bei Verdauungsstörungen.
Bereitet aus frischen Harzer und anderen die Verdauung fördernden,
Appetit-erregenden Kräutern und Wurzeln.

Neu! Neu!

Serpentin-Calminat-Schmierseife.

Diese Seife eignet sich in Folge außerordentlicher Waschkraft vorzüglich zum Ein-
weichen und zur Vorwäsche. Der Schmutz löst sich mit Leichtigkeit los, die Wäsche
wird blendend weiß und dabei doch nicht angegriffen.

Drogerie C. Kaiser, Zuh.: Chr. Jenrich, Apotheker,
Schmiedstraße Nr. 24.

Gr. Steinstraße 16, giebt, um möglichst schnell mit dem Lager zu räumen
sämmliche Waaren zu und unter Einkaufspreis
ab. Der Laden ist zu vermieten.



Wanda Meltzer,